





















FL sind von zer	ntraler Bedeutung für das dynan	nische Verhalten eines Systems				
	Positive FL	Negative FL				
# negativer Kanten	gerade Anzahl	ungerade Anzahl +				
Beispiel	AB	A B				
Dynamische Eigenschaften	 wirken verstärkend können multistabiles Verhalten erzeugen ⇒ der IG der Jacobi-Matrix J_F(x) eines bi-/multi- stabilen Systems muß für mindestens ein x positiven FL haben x1 x1 x1 x4 <	 wirken stabilisierend, abschwächend → IG der Jacobi-Matrix J_F(x) eines Systems mit zyklischem oder Punktattraktor muß für mindestens ein x negativen Kreis haben x ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓ ↓				
Biologische Bedeutung	Differenzierung, Entscheidungsprozesse	Homöostase, Oszillationen				



auftreten kann













Feedback Loops und	Minimale C	ut Sets
Viele Eigenschaften der EMen übertrage - Bedeutung (Auftrittshäufigkeit) einzelne - Berechnung von minimal cut sets	en sich auf Fl er Knoten/Ka	L, z.B.: nten für Feedback-Struktur
Minimal cut sets (für IG): minimal Menge Auswahl an feedback loops unterbricht (prinzipiell kann man Kanten oder Knoten als Eingri Knoten meist relevanter)	e an Schnitte	n, die eine vorgegebene en, aber in Signalflussnetzen sind
<u>Beispiel</u> : Unterbreche <i>all</i> e feedback loops in IG1 (durch Schnitte in Knoten)	Input Layer 	$\begin{array}{c} 11 \\ 12 \\ \hline \\ $
→ 8 MCSs: {A,B,C,D} × {F,G} z.B. {D,F}	Intermediate Layer	$\begin{array}{c} + & B \\ - & B \\ + & + \\ \end{array} \begin{array}{c} - & - \\ + & + \\ - & - \\ + & - \\ - & - \\ $
<u>Berechnung:</u> minimal hitting sets (Kap. III) <u>Anwendungen:</u>	Output Layer	01 O2
 Unterdrücken von Oszillationen (unterbr Unterdrücke bistabiles Verhalten (unterbr 	eche negative preche positive	FL) FL)

















<u>Multi-Level Logik</u>: Es können auch mehrere logische (0,1,2, …) Zustände für die Knoten betrachtet werden, z.B. wenn eine Komponente X eine Spezies Y mit Schwellenwert X1 und eine andere Spezies Z mit Schwellenwert X2 sigmoid aktiviert.

Bsp: $X \ge 1 \rightarrow Y=1$; $X=2 \rightarrow Z=1$

Im folgenden wird nur der binäre Fall betrachtet.

Übertragung auf Multi-Level ist aber leicht zu bewerkstelligen.

IV.3.1 Definitionen	
 Logisches (Boolesches) Netzwerk: Tupel L=(V,F) Menge von Knoten V={v₁,v_n} (=Gene, Proteine, Rezeptor,), die als Boolesche Variablen mit Zuständen x₁,,x_n ∈ {0,1} aufgefasst werden (weitere diskrete Werte im Falle von Multi-Level-Variablen möglich). Liste von Booleschen (logischen) Funktionen F=(F₁ F_n) mit F_i: x → {0,1}. 	
[Manchmal schreibt man als Argument für die Boolesche Funktion F_i präziser nur diejenigen Knoten $x_{i1}, x_{i2},, x_{ik} \in V$ auf, die im Interaktionsgraph wirklich auf v_i wirken, also: $x_i = F_i(x_{i1}, x_{i2},, x_{ik})$]	
Boolesche Funktionen: - verknüpft Boolesche Variablen mit Booleschen Operatoren - Boolesche Operatoren: NOT, OR, AND, XOR, NAND, - Boolesche Funktionen können oft mehrdeutig geschrieben werden:	
Bsp: $x = (z AND NOT(y)) OR (NOT(z) AND y) = z XOR y$	
 jede Boolesche Funktionen l) et
Bsp1) $x = z \cdot !y + !z \cdot y$ (ist wie oben $x = z$ XOR y) Bsp2) $x = z + !u \cdot !y + !z \cdot v$	









Synchrones Schalten

- CONTRA: alle Prozesse mit exakt gleicher Dauer (Schaltzeit) → biol. unrealistisch

- PRO: deterministisch

Asynchrones Schalten

CONTRA: nichtdeterministisch (resultierend in dichteren Transistionsgraphen)
 PRO: berücksichtigt unterschiedliche Dauer der Prozesse (wenn Schaltzeit τ_i für jeden Knoten *i* bekannt ist, kann diese einbezogen werden)







Diskrete vs. kontinuierliche Dynamik
Positiver feedback mit 2 Repressoren
reales Beispiel: Bacteriophage λ (Bakteriophagen = "Bakterienviren")
Die Bakteriophage dringt in die Wirtszelle (z.B. <i>E.coli</i>) ein und geht entweder in den lysogenen (Einbau der Phagen-DNA in das Bakteriengenom) oder in den lytischen/virulenten (Replikation der Phagen-DNA, Bildung neuer Phagen und Zelllyse) Zustand über. Die Bacteriophage λ hat 2 Schlüsselgene <i>cl</i> und <i>cro</i> , deren Produkte 2 Repressoren sind, die gegenseitig ihre Gene reprimieren. Die jeweilige Aktivität der beiden Repressoren bestimmt welche der beiden möglichen (steady state) Zuständ der Phage vorliegt:
<i>cl</i> on, <i>cro</i> off (10): Phage inaktiv (lysogen; Phagen-DNA in Wirtsgenom eingebaut) <i>cl</i> off, <i>cro</i> on (01) : Phage im lytischen Zustand (virulent; Phage wird repliziert)
Bestimmte Signale oder Umweltbedingungen (z.B. UV-Bestrahlung) können zum Absinken des cl-Repressors führen. Dadurch kann nun das cro-Gen expremiert werden, welches nun cl reprimiert und den Wechsel zum lytischen Dasein einläutet. Auch wenn die Ursache (z.B. UV- Licht) wieder verschwunden ist (transientes Signal), so hat die Phage einen irreversiblen Switch vollzogen und einen neuen (steady-state) Zustand eingenommen. Entscheidend für dieses Umschaltverhalten ist der positive feedback loop.
$10 \xrightarrow{\downarrow} 00 \rightarrow 01$
lysogen lytisch



Diskrete vs. kontinuierliche Dynamik
Zusammenfassung
 Logische Modelle können bis zu einem gewissen Grade kontinuierliches Verhalten qualitativ wiedergeben.
Faustregeln:
 Logische Steady States entsprechen (meist) stabilem Gleichgewichtspunkt im kontinuierlichen System.
 Zyklische Attraktoren im logischen Modell können Homöostase oder Oszillationen im kontinuierlichen System bedeuten.
 Oszillationen im kontinuierlichen System haben (meist) komplementären zyklischen Attraktor im logischen Modell.
 Transienter Verlauf im kontinuierlichen System entspricht im diskreten Modell (meist) einem Pfad im Transitionsgraphen.



• die Var Pla	Rege ianter tzhalt	In für n diese er für e	UND, C er Opera eine mö	DER atore	und N n ab w e 0 od	NICH enn er 1	T leite man b steht	n sich c erücksi	lireł chti	kt aus de igt, dass	en b s * al	inäre s	en
	А	UND* E	5			Α	A ODER* B				NO	T* A	
AB	0	1	*	1	AB	0	1	*	1	А	0	1	*
0	0	0	0	1	0	0	1	*	1	NOTA	1	0	*
1	0	1	*		1	1	1	1	1				
*	0	*	*		*	*	1	*					
Dom Anal	iniert d og erw	lurch M eiterba	inimum. r auf n In	J puts.	Domi Analo	iniert og erv	durch N veiterba	laximum Ir auf n Ir	ı	6.			

























































Referenzen

Signaltransduktion in Zellen (Biologie)

Schlessinger J: Cell signaling by receptor tyrosine kinases. *Cell* 2000, 103:211-25. Downward J. The ins and outs of signalling. *Nature*, 2001, 411:759-762.

<u>Qualitative Modellierung von Signaltransduktion (allgemein)</u> Papin JA, Hunter T, Palsson BO, Subramaniam S. Reconstruction of cellular signalling networks and analysis of their properties. *Nat Rev Mol Cell Biol*, 2005, 6:99-111.

H. de Jong, D. Ropers. Qualitative approaches towards the analysis of genetic regulatory networks, Z. Szallasi, V. Periwal, J. Stelling (eds), System Modeling in Cellular Biology: From Concepts to Nuts and Bolts, MIT Press, 2006, Cambridge, MA, 125-148.

Klamt S, Saez-Rodriguez, Lindquist J, Simeoni L and Gilles ED. A methodology for the structural and functional analysis of signaling and regulatory networks. BMC Bioinformatics, 2006, 7:56. <freely available at BMC Bioinformatics>

Logische Modellierung Thomas R. and D'Ari R. Biological Feedback. CRC Press, Boca Raton, 1990.

Thomas R, Kaufman M: Multistationarity, the basis of cell differentiation and memory. I Structural conditions of multistationarity and other non-trivial behavior. *Chaos*, 2001, 11:170-179.

Albert R, Othmer HG: The topology of the regulatory interactions predicts the expression pattern of the Drosophila segment polarity genes. J. Theor. Biology, 2003, 223: 1-18.

Saez-Rodriguez J, Simeoni L, Lindquist JA, Hemenway R, Bommhardt U, Arndt B, Haus UU, Weismantel R, Gilles ED, Klamt S and Schraven B. A logical model provides insights into T cell receptor signaling. PLoS Comp Biol 2007, 3: e163.

Samaga R, Saez-Rodriguez J, Alexopoulos L, Sorger PK, Klamt S (2009) The logic of EGFR/ErbB signaling: Theoretical properties and analysis of high-throughput data. PLoS Computational Biology, 5(8):e1000438.

Samaga R, Klamt S (2013) Modeling approaches for qualitative and semi-quantitative analysis of cellular signaling networks. Cell Communication and Signaling 11:43.

Referenzen (2)

Analyse der qualitative Dynamik eines DGL-Systems auf der Basis von Rückkopplungsschleifen und der Netzwerkstruktur

Lipson, M. Differential and graphical approaches to multistability in chemical reaction networks. Undergraduate thesis, Harvard College. http://www.hcs.harvard.edu/thesis/repo/34/

Thomas R, Kaufman M: Multistationarity, the basis of cell differentiation and memory. I Structural conditions of multistationarity and other non-trivial behavior. Chaos, 2001, 11:170-179.

* Thieffry D. Dynamical roles of biological regulatory circuits. Briefings in Bioinformatics, 2007, 8:220-5.

* Gouze JL. Postitve and negative circuits in dynamical systems. J. Biol. Systems, 1998, 6:11-15

Soule C. Graphic Requirements for multistationarity. ComPlexUs 2003, 1:123-130.

* Craciun G, Tang, Y. Feinberg M. Understanding bistability in complex enzyme-driven reaction networks. PNAS, 2006, 103: 8697-8702

Feinberg, M. (1987). "Chemical reaction network structure and the stability of complex isothermal reactors: I. The deficiency zero and deficiency one theorems". Chemical Engineering Science 42 (10): 2229–2268



Übungen	
4) Welche Minimalen Cut Sets (von Species) unterbrechen die Übertragung negativer Signale von A nach I in IGÜ1? Welche sind davon nützlich, wenn man die Übertragung positiver Signale von A nach I nicht unterbrechen will?	
5) Stellen Sie die Differentialgleichungen, die Jacobi-Matrix und den Interaktions- graphen der Jacobi-Matrix auf für folgendes Reaktionsnetzwerk mit Massenwirkungskinetik: R1 (irreversibel): A + B → 2 C + D und R2 (reversibel): 2 C ↔ B	
 6) a) Öffnen Sie im CellNetAnalyzer das Netzwerk "T-cell model (Small)" Machen Sie sich im Menü mit den folgenden Funktionen für IGs vertraut: * Convert to interaction graph * Compute Strongly connected components * Shortest Path and Species Dependencies * Signaling Paths and Feedback Loops * Minimal cut sets of paths b) Wieviele Pfade von CD4 zu den Output-Knoten gibt es? Wieviele sind davon positiv/negativ? Berechenen Sie die Abhängigkeits-Matrix und diskutieren Sie die Ergebnisse der Pfade im Zusammenhang mit dieser Matrix! c) Wieviele (species) MCSs gibt es, die alle Pfade von CD4 zu NFkB und NFAT unterbrechen und dabei mind. einen Pfad von CD4 zu AP1 intakt lassen? d) Gibt es eine Spezies, die in allen feedback loops enthalten ist? 	







Übungen
13) Starten Sie im CellNetAnalyzer das Projekt "T-cell model large"
a) setzen Sie das default scenario + input bei CD28 auf 1 + time scale auf 1 → bestimmen Sie den logischen steady state → welchen Zustand haben die MAP-kinasen ERK und JNK?
 b) Bestimmen Sie die Minimalen Interventionsmengen mit jeweils max. 2 Eingriffe für eine dauerhafte Aktivierung von NFkB. Als "Umgebungsbedingung" nehmen Sie das Standardszenario. → wieviele einfache und wieviele Doppeleingriffe werden gefunden? → taucht CD4 als eines der Targets auf? Und CD28?
c) Berechnen Sie die dependency matrix f ür die prim ären events, d.h. setzen Sie vorher Scenarios/Set time scale auf 1 und benutzen Sie beim Berechnen der dep. Mat. die Option "Exclude reactions with given zero value". → welchen Einfluss hat PI3K jeweils auf AP1, LAT, bad?
 d) Konvertieren Sie das logische Modell in einen Interaktionsgraphen ("Convert to Interaction graph") → wieviele feedback loops gibt es; wieviele sind negativ? → welcher Knoten ist am stärksten in den negativen feedbacks involviert? → wieviele Knoten muss man mindestens entfernen um ALLE Kreise aufzubrechen?